



KULTURAMT
ASCHAFFENBURG



**„Bewegung, Klang, Gestaltung“ – zum aktuellen Stand der Gitarrentechnik
Symposium der EGTA D e.V. mit der Stadt Aschaffenburg
03.-05. März 2023 in der Stadthalle Aschaffenburg**

Grundlage jedes Instrumentalspiels bildet die Spieltechnik. Sie zu erlernen und zu beherrschen stellt eine nie endende Herausforderung an Körper und Geist dar. Eine zeitgemäße Spieltechnik vermittelt daher zwischen instrumentalen/musikalischen Anforderungen und individuellen psychophysischen Gegebenheiten. Das Symposium wird zahlreiche Aspekte aktueller Spieltechniken, klanglicher Erkenntnisse und gestalterischer Perspektiven der Gitarre aufgreifen und ihre Bedeutung als Basis für handwerkliche wie künstlerische Entwicklungsprozesse beleuchten. Dies möge gleichermaßen der Lehre und der Inspiration des eigenen Spiels dienen.

*Prof. Alfred Eickholt, Dr. Fabian Hinsche für den Vorstand der EGTA D e.V.
Jörg Fabig, Kulturamt der Stadt Aschaffenburg*

Zeitplan (Übersicht über Vorträge, Workshops und Konzerte)

Freitag, 03.03.2023

17:00-17:15 Begrüßung

17:15-17:45 **Konzert Cosmic Constellation**

(Christoph Nonnweiler, Gitarre, und Richard Gläser, Percussion/Vibraphon)

17:45-18:30 **Ein Jahrhundert Spieltechnik der modernen Gitarre**

(Emma Schützmann, Lille)

20:00 **Konzert:** Kaltchev Guitar Duo, Münchner Kammerorchester, Ltg. Duncan Ward

Samstag, 04.03.2023

09:00-10:00 **Individualität im Fokus: Spielhände auf objektiver Grundlage einschätzen – Impulse für die Instrumentalpädagogik aus dem Handlabor der ZHdK**

(Dr. Oliver Margulies, Zürich)

10:15-11:00 **Muttersprache oder Übersetzung – Für oder wider das Instrument schreiben**

(Dr. Fabian Hinsche, Gütersloh)

11:15-12:00 **Der Klang der Gitarre – Geheimnis und Kultur des Wohlklangs**

(Dr. Friedrich Blutner, Geyer)

12:15-13:00 **„Worin unterscheidet sich die Bedienung des Smartphones von der Benutzung einer Axt?“ – Über den essentiellen Unterschied zwischen Fein- und Grobmotorik als Grundlage für die Optimierung der Spieltechnik und die Vermeidung von Spielstörungen**

(Andreas Grün, Karlsruhe)

13:00-14:30 **Mittagspause**

14:30-15:15 *** Wege zur Virtuosität**

(Liyang Zhu, Wuppertal)

15:30-16:15 **Intonation und Vibrato – zum 40-jährigen Jubiläum von FABS.**

(Michael Koch, Mainz)

16:30-17:15 **Die Bedeutung und Gestaltung von Fingersätzen**

(Dr. Helmut Richter, Oberhausen)

17:30-18:15 **Ein methodisches Gesamtkonzept für die Klangkultur der Gitarre**

(Prof. Frank Hill, Berlin)

20:00 **Konzert:** Liyang Zhu, Gitarrenduo GolzDanilov

Sonntag, 05.03.2023

09:15-10:00 ***Songarrangement – Tipps und Tricks für den Einstieg**

(Rainer Schrecklinger, Mainz)

10:15-11:00 *** Ensemblekonzept für Großgruppen**

(Bernd Nonnweiler, Großostheim)

11:00-11:15 **Resumée**

11:30 **Konzert:** Emma Schützmann, Mare Duo (Annika & Fabian Hinsche)

• *Die mit Stern gekennzeichneten Veranstaltungen sind Workshops, an denen auch mit dem Instrument teilgenommen werden kann. Darüber hinaus besteht am Samstag für Musikschüler*innen aus Aschaffenburg und Umgebung die Möglichkeit, nach vorheriger Terminabsprache Masterclasses bei Prof. Alfred Eickholt und einigen Referenten/innen des Symposiums zu erhalten.*

Ausstellungen von Gitarrenbauern, Saitenherstellern und Musikalienhandel im Foyer. Sämtliche Veranstaltungen finden in der Stadthalle Aschaffenburg statt.

Kosten: 50,- € inkl. der Konzerte. Für EGTA Mitglieder und Kollegen/innen der Musikschule Aschaffenburg ist der Besuch des Symposiums kostenlos.

Das Symposium ist eine Kooperationsveranstaltung der Stadt Aschaffenburg (Kulturamt, Ltg. Jörg Fabig) und der EGTA D e.V.

Ausführliche Programmübersicht des Symposiums

Freitag, 03.März 2023

17.00-17.15 Uhr Begrüßung

17.15-17.45 Uhr Eröffnungskonzert

„Cosmic Constellation“ (Christoph Nonnweiler, Gitarre/Richard Gläser, Percussion/ Vibraphon)

Das Duo, das sich bereits 2010 in Aschaffenburg formierte, hat sich zum Ziel gesetzt, moderne wie traditionelle Literatur in dieser besonderen Besetzung zu erarbeiten. Christoph Nonnweiler erhielt seinen ersten Gitarrenunterricht von seinem Vater Bernd und wurde ebenso von Michael Koch und Maximilian Mangold gefördert bevor er dann bei Prof. Christopher Brand in Frankfurt/Main studierte. Meisterkurse bei Prof. Jürgen Rost, Prof. Thomas Müller-Pering und Prof. Pablo Marquez ergänzten seine künstlerische Ausbildung. Richard Gläser erhielt seinen ersten Schlagzeug-Unterricht mit 6 Jahren in der Klasse von Jörg Fabig an der städtischen Musikschule in Aschaffenburg, nahm dann Unterricht bei Katarzyna Mycka und Prof. Rainer Römer an der Frankfurter Musikhochschule, wo er zunächst als Jungstudent und dann als Vollstudent seine Examen ablegte. Mittlerweile haben sich beide auch international als besonderes Duo einen Namen gemacht und können auf zahlreiche Wettbewerbs-Erfolge und gefeierte Konzerte zurückblicken.

17.45 -18.30 Uhr Emma Schützmann, Lille (Frankreich)

„Ein Jahrhundert Spieltechnik der modernen Konzertgitarre“

Wir spielen heute Gitarren, deren Vorläufer seit Ende des 19. Jh. den heutigen Instrumenten sozusagen „den Weg bereitet haben“. Ihre Spielweise hat sich ebenso parallel weiterentwickelt; sichtbar z. B. am immer differenzierteren Anschlag mit dem Fingernagel oder der Nutzung ergonomischer Spielhilfen. Aber auch die Körper- und Handhaltung sowie das Erlernen der Instrumentaltechnik haben sich verändert. So interessant und unterschiedlich manche Ansätze der letzten 100 Jahre sind, so relevant ist es, diese auch näher zu beleuchten, um dahinterstehende Überlegungen, wie auch Vor- und Nachteile unterschiedlicher Positionen und Spielweisen zu entdecken. Der Vortrag mit anschl. Diskussion bietet einen Überblick verschiedener grundlegender Gitarrentechniken des vergangenen Jahrhunderts bis heute.

Vita Emma Schützmann

schloss 2020 ihren Bachelor im Fach Gitarre, Profil Instrumentalpädagogik, an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal in der Klasse von Prof. Alfred Eickholt ab. Zurzeit führt sie ihr Musikstudium in Lille bei Judicaël Perroy fort. Zudem studiert sie seit 2019 Psychologie. Emma ist Preisträgerin und Stipendiatin diverser Wettbewerbe und Stiftungen. Schwerpunkte ihrer künstlerischen Arbeit bilden sowohl die Entdeckung und Erarbeitung von Werken der Neuen Musik, als auch die Kammermusik mit der Gitarre, die sie in zahlreichen, auch außergewöhnlichen Besetzungen spielt.

20.00 Uhr Konzert

Münchener Kammerorchester, Ltg. Duncan Ward

Solisten: Kaltchev Guitar Duo

Das Ehepaar Sofia und Ivo Kaltchev studierte u.a. an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar in der Klasse von Prof. Jürgen Rost. Sie gehören zu den international führenden Künstlern in dieser Besetzung und haben weltweit anerkannte Einspielungen im Rundfunk, Fernsehen und auf CD vorzuweisen. Ihre Konzerte führten sie in nahezu alle Kontinente. Die aus Bulgarien stammenden Musiker*innen sind künstlerische Leiter*innen der Aschaffener Gitarrentage und haben den „Internationalen Wettbewerb für Kammermusik mit Gitarre“ in Aschaffenburg initiiert. Beide werden das äußerst anspruchsvolle, 1966 komponierte „Concierto Madrigal“ von Joaquin Rodrigo aufführen.

Samstag, 04. März 2023

09.00 – 10.00 Uhr Dr. Oliver Margulies (Zürich)

„Individualität im Fokus: - Spielhände auf objektiver Grundlage einschätzen- Impulse für die Instrumentalpädagogik aus dem Handlabor der ZHdK.“

Individuelle Handeigenschaften können zur Leichtigkeit beim Instrumentalspiel wesentlich beitragen. Unerkannt können sie das Instrumentalspiel aber auch erschweren oder sogar verunmöglichen. Das Handlabor der ZHdK (Zürcher Zentrum Musikerhand ZZM) trägt durch Messung von inzwischen über 100 Handeigenschaften zu einem differenzierten Verständnis der Spielhand auf objektiver Grundlage bei. Die von Christoph Wagner entwickelte Messmethodik leistet Beiträge hinsichtlich der Prävention und Therapie tätigkeitsspezifischer Beschwerdebilder. Eine für die pädagogische Alltagspraxis abgewandelte Form der Handeinschätzung erlaubt, laborunabhängig zentrale Handeigenschaften für das Gitarrenspiel selbständig zu erfassen.

Vita Dr. Oliver Margulies – PhD, MA, MAS

Violin- und Violastudium in Zürich und Basel (BA und MA). 2005 bis 2007 Mitglied des UBS Verbier Festival Orchestra sowie 2005 der Lucerne Festival Academy. Freiberufliche Tätigkeit als Kammermusiker und in Schweizer Orchestern. Seit 2007 Lehrkraft an Musikschule Konservatorium Zürich. 2008 Zertifikat für Dispokinesis, Kurs- und Unterrichtstätigkeit als Dispokinesis-Lehrer. 2011 Abschluss des Weiterbildungsstudiums zum MAS Musikphysiologie (ZHdK). 2018 Promotion in wissenschaftlicher Musikpädagogik (Kooperationsstudiengang Kunstuniversität Graz (KUG) – ZHdK). Seit 2009 Leitung musikpädagogisch-physiologischer Workshops und Lehrauftrag für Musikphysiologie am Vorarlberger Landeskonservatorium. 2009 Mitbegründung des Zürcher Zentrum Musikerhand ZZM. Ab 2010 Dozent, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Forschungsassistent im Bereich Musikphysiologie, Präventiv- und Musikermedizin, Departement Musik ZHdK.

10.15-11.00 Uhr Dr. Fabian Hinsche (Gütersloh)

„Muttersprache oder Übersetzung?“-Für oder Wider das Instrument schreiben

Betrachtet man die Geschichte der Gitarre und ihrer Verwandten, so ist festzustellen, dass die meisten Kompositionen von der Alten Musik bis in die klassisch-romantische Epoche meistens sehr idiomatische Kunstwerke waren. Ab dem späten 19. Jahrhundert bis in unsere Zeit finden sich zunehmend Transkriptionen im Repertoire der Gitarre wieder, die diesem „Ideal“ nicht oder eher weniger entsprechen. Hat sich die Gitarre mit der Aufnahme dieser Musik einen Gefallen getan? Diesen und weiteren Fragen möchte der Vortrag anhand zahlreicher Beispiele nachgehen, die die gelungene Symbiose von Idiom und Kunstfertigkeit oder deren Gegenteil zeigen.

Vita Dr. Fabian Hinsche

ist einer der erfolgreichsten deutschen Gitarristen seiner Generation. Er unterrichtet aktuell am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Seine internationale Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker führte ihn durch zahlreiche Länder Europas, Asiens, sowie Nord- und Südamerika. Er ist Gewinner und Preisträger von über 10 internationalen Wettbewerben und ist Widmungsträger zahlreicher Kompositionen u.a. von C. Domeniconi, J. Zenamon, K. Vassiliev, J. Kindle, T. A. LeVines, F. A. Wallace, A. Kruisbrink. Mittlerweile sind 10 CDs in verschiedenen Besetzungen für Labels wie Naxos erschienen. Rundfunkaufnahmen erfolgten u.a. in Deutschland, Österreich, Dänemark und Russland. Fabian Hinsche promovierte (Dr. phil.) im Fach Medienkulturanalyse zum Thema „Ästhetik der musikalischen Interpretation“ und ist Herausgeber des EGTA-Journals - Die neue Gitarrenzeitschrift“. Er hält Vorträge und publiziert zu historischen, instrumentalen sowie ästhetischen Themen und edierte zahlreiche Notenausgaben für diverse Verlage. Fabian Hinsche studierte Gitarre bei Prof. Alfred Eickholt, Prof. Carlo Marchione und Prof. Hubert Käppel.

11.15-12.00 Uhr Dr. Friedrich Blutner (Geyer)

„Der Klang der Gitarre: Geheimnis und Kultur des Wohlklangs“

Neben den zeitlichen und spektralen Merkmalen des Schalls macht die Abstrahlcharakteristik des Instruments einen besonderen Reiz des Gitarrenklangs aus. Nach einer kurzen Einführung in die Arbeit des Sounddesigns werden im Vortrag Fragen der Klanggestaltung und der Kulturkette „Spieler-Instrument-Hörer“ näher erläutert. Was ist Wohlklang und wie steht dieser in Bezug zu unserem inneren Erleben? Wie kann es sein, dass eine Gitarre für den Spieler laut erscheint, für den Zuhörer aber nicht? Wie muss man differenzieren zwischen Lautstärke und Tragfähigkeit? Was ist anzustreben und wie hilft moderne Ton-technik das Optimum zu erreichen? Welchen Einfluss haben Saiten auf den Klang, welchen das Instrument und welchen der Raum? Was sind Formanten und welche anderen akustischen Schlüsselmuster bestimmen die Qualität des Schalls?

Zwar beherrschen Gitarristen alle technischen Feinheiten, um ihr Instrument zum Klingen zu bringen. Das „Geheimnis des Klangs“ bleibt aber weiterhin ein schwer zu durchdringendes Phänomen. Abschließend wollen wir deshalb erörtern und demonstrieren, wie moderne 3D-Audio-Analyse-Synthese-Konzepte und leistungsfähige bildgebende Methoden der Gehirnforschung und Psychoinformatik unsere Vorstellungen von Klangvielfalt und Klangreichtum bereichern. Die Gitarre wird dabei nicht als isolierte Klanginsel betrachtet, sondern kulturell in ein großes akustisches Ökosystem eingebettet. Denn Klang ist Teil der Ästhetik unseres Lebens.

Vita Dr. sc. techn. Friedrich E. Blutner

ist Geschäftsführer der von ihm im Jahre 1994 gegründeten Synotec Psychoinformatik GmbH in Geyer und gilt als Deutschlands bekanntester Sounddesigner für die Produktakustik. Nach Abschluss des Studiums der Elektrotechnik in der Vertiefung Kommunikation und Messwerterfassung an der TU Dresden folgte 1976 die Promotion im Fachgebiet Kommunikation und 1987 die Habilitation auf dem Gebiet der Informations-technik. Seit 1977 leistet er systematische Entwicklungsarbeiten für die akustische Gestaltung von Musikinstrumenten, das Produkt-Sound-Design und die psychoakustische Marktforschung. Er leitete Projekte u.a. für Klangfarbenforschung an Gitarren, Violinen, Akkordeons und Pianos, zur Akustikoptimierung von Hausgeräten, Verpackungsmitteln, Nahrungsmittelakustik und Maschinenbau sowie eine Reihe nationaler wie internationaler Forschungsprojekte zu Grundlagenfragen des Sounddesigns (über 1000 Fachvorträge vor Vertretern von Industrie und Wissenschaft, Kunden u.a. Ford, Audi, BMW, Mercedes, Bosch Siemens Hausgeräte, Beiersdorf, Braun, Procter & Gamble, Schöller, Total).

12.15-13.00 Uhr Andreas Grün (Karlsruhe)

„Worin unterscheidet sich die Bedienung eines Smartphones von der Benutzung einer Axt?“

Über den essentiellen Unterschied zwischen Fein- und Grobmotorik als Grundlage für eine Optimierung der Spieltechnik und für eine Vermeidung von Spielstörungen. Einführung in das Buch „Gitarrentechnik meistern mit musikphysiologischem Wissen“

Vita Andreas Grün

Nach Lehraufträgen an den Musikhochschulen Karlsruhe und Mannheim unterrichtete Andreas Grün von 2006 bis 2021 an der Musikhochschule Trossingen Hauptfach Gitarre sowie die Lehrveranstaltung „Neue Musik für Gitarre.“ 20 Jahre lang hat Grün als Solist und insbesondere als Kammermusiker regelmäßig konzertiert. Dabei spielte er im In- und Ausland mit diversen Orchestern und hat zahlreiche Solo- und Ensemblewerke für den Rundfunk sowie auf Tonträger aufgenommen. Beim Internationalen Kammermusikwettbewerb Schweinfurt erreichte er 2001 als einziger deutscher Teilnehmer die Finalrunde und erlangte zusammen mit seinen Partnern, dem Čiurlionis-Streichquartett aus Vilnius, als bestes Ensemble mit Gitarre den zweiten Preis. 2016 spielte er die posthume Uraufführung des zuvor von ihm entdeckten frühesten Gitarrenwerks Hans Werner Henzes. Andreas Grün hat international beachtete Artikel für Fachzeitschriften über gitarristische Themen geschrieben und wird regelmäßig eingeladen, Vorträge über seine Spezialgebiete zu halten. 2020 erschien sein von dem holländischen Musikerphysiotherapeuten Gerrit Onne van de Klashorst (1927–2017) beeinflusstes Buch „Gitarrentechnik meistern mit musikphysiologischem Wissen“.

14.30-15.15 Uhr Liying Zhu (Wuppertal)

***„Wege zur Virtuosität“**

Wechselschlag, Lagenwechsel oder Tremolo sind nur einige Beispiele spieltechnischer Aspekte, deren grundlegende Erarbeitung die Basis eines künstlerischen Instrumentalspiels bildet. Die international sehr erfolgreiche chinesische Künstlerin, die seit mehr als 8 Jahren in Deutschland lebt und arbeitet, zeigt in ihrem Workshop mögliche Entwicklungen hin zur sogenannten Virtuosität auf dem Instrument. Dabei berücksichtigt sie auch kulturell unterschiedliche Traditionen und Vermittlungswege (Instrumente können mitgebracht werden).

Vita Liying Zhu

aufgrund ihres außergewöhnlichen Talents auf der Gitarre wurde sie bereits mit 11 Jahren in die Klasse des damals führenden chinesischen Gitarrenlehrers Prof. Chen Zhi in Peking aufgenommen. Dort absolvierte sie ihr Bachelor-Studium und setzt dann ihr Master Studium und die Ablegung des Konzertexamens („summa cum laude“) in der Klasse von Prof. Alfred Eickholt fort. Während dieser Zeit gewann sie zahlreiche internationale Wettbewerbe und debütierte in der Carnegie-Hall und vielen weiteren großen Konzerthäusern der Welt. Mittlerweile ist sie eine gesuchte Solistin und Kammermusikerin mit einem großen Repertoire, CD Einspielungen, Ur-Aufführungen und wird als Dozentin und Jurorin regelmäßig international verpflichtet. Im Jahr 2021 legte sie zudem auch ein pädagogisches Bachelor-Studium in Deutschland ab.

15.30 Uhr-16.15 Uhr Michael Koch (Mainz)

„Intonation und Vibrato – zum 40-jährigen Jubiläum von FABS!“

Intonation und Vibrato nehmen beim Gesang, bei Streich- und Blasinstrumenten breiten Raum ein, nicht so bei der Gitarre. Dabei existiert bereits seit 1983 das Saitenhalter-Steg-System FABS, das es ermöglicht, die schwingende Länge jeder Gitarrensaite so zu regulieren, dass eine korrekte Basisintonation auch in hohen Lagen sichergestellt ist. Vibrato auf der Gitarre ist zwar an der ein oder anderen Stelle zu hören bzw. zu beobachten, aber die Ausführung bleibt meist auf wenige Töne beschränkt. Passend dazu findet das Vibrato in der Gitarrendidaktik nur an wenigen Stellen seinen Niederschlag. Und kann man auf der Gitarre eigentlich aktiv intonieren? – Es gibt Nachholbedarf im Bereich von Intonation und Vibrato!

Vita Michael Koch

Fünfzehnjährig Finalist beim „8. Concours International de Guitare“ Paris, Preisträger der „Bundesauswahl Konzerte junger Künstler“ – Studium Schulmusik (Hauptfach Klavier), zeitgleich Lehrbeauftragter für Gitarre (Musikhochschule des Saarlandes) – Dozent für Gitarre, Fachdidaktik, Unterrichtspraxis und Kammermusik an Peter-Cornelius-Konservatorium und Hochschule für Musik Mainz – Autor bei NMZ, Üben & Musizieren, Das Musikinstrument u.a. – Referent bei VdM, Deutsche Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin, Gendai House Tokio u.a. – Dozent von Fortbildungsseminaren – Herausgeber und Lektor bei Ricordi und Hug/ConBrio – Initiator und Juryvorsitzender der Gitarrenbauwettbewerbe der EGTA-D – Impulsgeber für die in den 1990-er Jahren einsetzende Entwicklung körpergerechter Gitarren für Lernende jedes Alters.

16.30-17.15 Uhr Dr. Helmut Richter (Oberhausen)

„Die Bedeutung und Gestaltung von Fingersätzen“

In erster Linie dienen Fingersätze (Applikaturen) dazu, Hinweise auf ein möglichst einfaches und ergonomisches – also ein technisch ausgereiftes Spiel auf der Gitarre zu geben. Jedoch haben sie – gerade bei der Konzertgitarre – einen erheblichen Einfluss auf den Klang und die vom Interpreten gewünschte Gestaltung, so dass sich – so Emilio Pujol – der Fingersatz der Musik unterzuordnen hat. In dem kurzen Vortrag werden anhand von Literaturbeispielen Hinweise für eine Gestaltung von Fingersätzen gegeben.

Vita Dr. Helmut Richter

begann mit 16 Jahren während seiner Ausbildung zum Maschinenschlosser autodidaktisch das Gitarrespiel zu erlernen. Ab 1976 war er Meisterschüler bei Prof. Siegfried Behrend und übernahm nach dessen Tod einen großen Teil seines musikalischen Nachlasses. 1981 gewann er den ersten Preis beim Regensburger Gitarrenwettbewerb. Neben dem Gitarrenstudium absolvierte er ein Studium in den Fächern Maschinenbau, Physik und Erziehungswissenschaften. Promotion zum Dr. phil. (Berufspädagogik). Zusatzstudien im

Fachbereich Psychologie. Zahlreiche Buch-, Noten- und CD-Veröffentlichungen sowie Rundfunkaufnahmen und Konzerte im In- und Ausland. H. Richter ist Bundesgeschäftsführer der EGTA-D e.V. (European Guitar Teachers Association). Hauptberuflich war er bis 2021 als Leiter eines Berufskollegs tätig.

17.30-18.15 Uhr Prof. Frank Hill (Berlin)

„Ein methodisches Gesamtkonzept für die Klangkultur der Gitarre“

Schon immer fällt in der Methodik von Orchesterinstrumenten und Klavier die Wahl auf Kompositionen, die im Einklang mit der jeweiligen Spieltechnik formuliert wurden. Das betrifft Phrasenlängen, Floskeln, Harmonik und Formen. Von entscheidender Bedeutung ist diese Symbiose am Beginn der Ausbildung. Thema dieses Vortrages ist die Identität der Gitarre. Vorgestellt wird ein methodischer Weg mit „*einer im Grunde revolutionären Idee*“ (üben & musizieren 4/20, S. 61) inklusive zugehöriger Kompositionen, welcher erstmalig ein vollständiges sowie detailliertes Lernsystem von den Funktionen der Greifhand ableitet und damit Interaktionen mit den Saiten sehr wesentlich optimiert. Ein wichtiger Aspekt ist dabei der spieltechnische Aufbau der rechten Hand vom angelegten Daumen aus folgend wird der Akkordanschlag aus den Wechselanschlägen Daumen/Finger entwickelt, erst danach folgt der Wechselanschlag der Finger. Es war nötig, ein für diesen Weg neues Repertoire zu schaffen.

Vita Prof. Frank Hill

ist Honorarprofessor für Gitarre und deren Spiel- und Unterrichtsmethodik. Er hat über Jahrzehnte Studierende in Berlin und Dresden sowie auch Kinder unterrichtet, konzertierte in vielen international bedeutenden Konzertsälen als Solist und auch gemeinsam mit bekannten Kammerensembles, darüber hinaus war er Leiter renommierter Kammermusikfestivals im Berliner Konzerthaus. Als Komponist kann Frank Hill neben seinen Werken für Gitarre auf eine große Zahl von Kompositionen für unterschiedlichste Kammermusikbesetzungen und auch Orchester verweisen, er veröffentlichte mehrere CDs und diverse Notenausgaben. Während seiner Studienzeit hat er seine Kenntnisse über Bau und Funktion des menschlichen Körpers im universitären Anatomiesaal vertieft. Aus der Gesamtheit seiner vielgestaltigen Tätigkeiten entwickelte Frank Hill seine neue Methodik. Seit langem zählt er zu den bedeutendsten Lehrbuchautoren für die Gitarre. Abel Carlevaro – dessen Kompendium zur Gitarrentechnik seit den 1970er Jahren weltweit prägend wirkt – verfasste seine vermutlich einzige Referenz dieser Art für „Gitarrespielen · Gitarrenspiele“. (Text Vita: Prof. Dr. K. Rebling)

20.00 Uhr Konzert

Liyong Zhu Gitarre solo, Gitarrenduo Golz/Danilov

Liyong Zhu zählt heute zu den gefragtesten internationalen Künstlerinnen des Instrumentes. Die Kritik bezeichnet sie häufig als „äußerst subtile und sensible Klangästhetin“. Eine gleichermaßen kluge wie hoch emotionale Spielerin, die dabei den Sinn für eine klare Gestaltung der Werke behält. Sie wurde bereits mit 11 Jahren in die Klasse des weltbekannten chinesischen Gitarrenlehrers Prof. Chen Zhi in Peking aufgenommen. Von 2013 – 2018 studierte sie in der Klasse von Prof. Alfred Eickholt an der HfMT Köln/Wuppertal und legte dort das Master Studium und das Konzertexamen „summa cum laude“ ab. Parallel dazu begann sie auch noch ein Bachelor-Studium der Instrumentalpädagogik, welches sie im September 2021 mit sehr gutem Erfolg abschloss. Sie verfügt als Solistin und Kammermusikerin über ein großes Repertoire, CD Einspielungen, Ur-Aufführungen und wird als Dozentin und Jurorin regelmäßig international verpflichtet.

Duo Golz/Danilov (Sören Golz und Ivan Danilov)

Sören Golz und Ivan Danilov formierten sich bereits als Jungstudierende in der Gitarrenklasse von Prof. Alfred Eickholt zum Duo und setzten dann ihre Studien bis hin zum Konzertexamen bei ihm und den Kollegen Prof. Gerhard Reichenbach in Wuppertal und Prof. Johannes Monno in Stuttgart fort. Sie sind nicht nur als Duo sondern auch als Solisten internationale Preisträger und produzierten bereits 3 CD's. Ihr Debut mit Orchester gaben sie im Januar 2016 mit den Duisburger Sinfonikern im ausverkauften Theater am Marienplatz mit Rodrigos „Concierto Madrigal“. Presse und Publikum feiern sie oft enthusiastisch aufgrund ihrer brillanten wie virtuosos Darbietungen. Ihre Emotionalität, das „blinde“ Verständnis und das makellose Zusammenspiel finden ihre Entsprechung in klugen und fantasievollen Interpretationen der von ihnen gespielten Werke. Diese werden ihrem Charakter nach ebenso intelligent wie humorvoll, elegant wie dramatisch geradezu zelebriert. Ihr großes Repertoire umfasst neben den Originalwerken für diese Besetzung zahlreiche kunstvolle Bearbeitungen unterschiedlichster Stilistiken. Sie bekamen neben so weltberühmten Künstler*innen wie Pina Bausch und Frank Peter Zimmermann, als jüngste Preisträger überhaupt, den Kulturförderpreis des Landes NRW.

Sonntag, 05. März 2023 Vorträge, Workshops, Konzerte

09.15-10.00 Uhr Rainer Schrecklinger (Mainz)

***„Songarrangement – Tipps und Tricks für den Einstieg“**

Als klassisch ausgebildete Gitarristen haben wir in der Regel einen gewissen Fundus an Anschlagsmustern und eine sehr flexible Greifhand entwickelt. Der Workshop soll einen kurzen Ausblick geben, wie wir diese Fähigkeiten nutzen können, um die Begleitung typischer Radio- und Lagerfeuersongs abwechslungsreich und klanglich reizvoll gestalten können. Dabei werden wir anhand stiltypischer Akkordfolgen verschiedene Möglichkeiten der Erzeugung eines percussiven Backbeats ausprobieren und die Akkorde durch einfache, aber effektive Kniffe variieren. In Kombination mit passenden Anschlagspattern ist so bestimmt auch schon die Grundlage für eine neue Fassung eines persönlichen Lieblingssongs gelegt. Teilnehmen können neben den Gästen des Symposiums alle interessierten Schüler*innen ab ca. 12 Jahren, denen „gängige“ Akkordgriffbilder in der I. Lage und die Nutzung von 4 Fingern der Anschlagshand zumindest nicht neu sind.

Vita Rainer Schrecklinger

studierte klassische Gitarre bei Michael Koch an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz und absolvierte ein Aufbaustudium „Gitarre Worldmusic“ bei Prof. Thomas Fellow an der Musikhochschule Dresden, welches er mit dem Konzertexamen abschloss. Während der Studienzeit nahm er u.a. an Meisterkursen von Thomas Müller Pering, David Tanenbaum, Carlo Marchione und Tuck Andress teil. Er konzertiert in verschiedenen Besetzungen bisher in Deutschland, Spanien und den Benelux-Ländern und unterrichtet Gitarre am Peter-Cornelius-Konservatorium der Stadt Mainz. Mehrere seiner Notenausgaben sind bei Trekel und Ricordi erschienen.

10.15-11.00 Uhr Bernd Nonnweiler (Großostheim)

***„Ensemblekonzept für Großgruppen“**

Aus der Barockzeit aber auch aus der zeitgenössischen Popmusik kennt man das Musizieren über ostinate Folgen von Bässen, z.B. als Chaconne oder Passacaglia. Bei gleichbleibender Harmonik bieten diese Formen zahlreiche Möglichkeiten der Variation. In dem Panel wird am praktischen Beispiel gezeigt, wie man solche Modelle für heterogene Schülergruppen nutzbar machen kann. Die Teilnehmer können sich mit ihren Instrumenten an der Demonstration zweier Ensemblestücke beteiligen.“

Vita Bernd Nonnweiler

unterrichtet an der Musikschule Aschaffenburg und leitet deren Außenstelle Großostheim. Seine Unterrichtsschwerpunkte sind die Methodik des Anfangsunterrichts und Ensemblekonzepte. Neben seiner Tätigkeit als Musikschulleiter und -lehrer gibt er regelmäßig Unterrichts- und Ensembleliteratur bei den Verlagen Nogat, Ricordi und Galima heraus. Von 2003 bis 2019 konzipierte er zusammen mit Christoph Hornbach die „Großostheimer Gesprächskonzerte“ zur Geschichte von Gitarre und Laute, sowie von 2008 bis 2016 die Reihe „Neue Musik“ an der Musikschule Großostheim. Im Rahmen der Aschaffener Gitarrentage leitete er Großensembles mit bis zu 100 Teilnehmer*innen.

11.10-11.15 Uhr Resumée

11.30 Uhr Matinée-Konzert Emma Schützmann, Gitarre solo, Mare Duo (Annika und Fabian Hinsche)

Emma Schützmann Gitarre solo schloss 2020 ihren künstlerischen Bachelor an der HfMT Köln/Standort Wuppertal im Fach Gitarre in der Klasse von Prof Alfred Eickholt ab. Zurzeit führt sie ihr Musikstudium in Lille, Frankreich bei Judicaël Perroy fort. Zudem studiert sie seit 2019 Psychologie. Sie ist Preisträgerin von nationalen und internationalen Solo- und Kammermusik Wettbewerben und erhielt verschiedene wichtige Stipendien. Ihr Interesse liegt ganz besonders auf der Entdeckung von Neuer Musik für ihr Instrument und dem Spiel in verschiedensten kammermusikalischen Besetzungen.

Mare Duo

Annika Hinsche, Mandoline, und **Fabian Hinsche**, Gitarre, gehören als Mare Duo zur „ersten Reihe der führenden Duos ihrer Art“. Sie konzertieren seit 2004 in Europa, Asien und den USA. Die vielfach ausgezeichneten Preisträger gewannen als Solisten und Kammermusiker über 20 Preise auf nationalen und internationalen Wettbewerben in ganz Europa. Beide unterrichten ihr Instrument als künstlerisches Hauptfach an den Hochschulen in Köln und Osnabrück sowie an Universitäten und auf internationalen

Meisterkursen. Das Mare Duo hat zahlreiche Komponisten inspiriert, das Repertoire für seine Formation zu bereichern. So haben bekannte Meister wie Carlo Domeniconi, Jaime Zenamon, Konstantin Vassiliev, Jürg Kindle, Frank Wallace, Thomas Allen LeVines, Lars Wüller, Gerard Drozd, Annette Kruisbrink und viele andere über 100 Werke für Ihre Instrumente geschrieben. Annika und Fabian spielten solistisch sowie in weiteren Besetzungen mehrere CDs ein (u.a. für NAXOS), die von der Fachpresse äußerst positiv besprochen wurden. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen erfolgten in mehreren Ländern sowie im „Deutschlandradio Kultur“, im WDR oder bei MTV.

*** Die mit dem Stern gekennzeichneten Veranstaltungen sind Workshops, an denen man auch mit dem Instrument teilnehmen kann. Darüber hinaus besteht am Samstag, 04.03.2023 für Musikschüler*innen aus Aschaffenburg und Umgebung die Möglichkeit, nach vorheriger Termin-Absprache Masterclasses bei Prof. Alfred Eickholt und/oder einigen Referenten/innen des Symposiums zu erhalten.**

**Jörg Fabig (Kulturamtsleiter) der Stadt Aschaffenburg
Prof. Alfred Eickholt und Dr. Fabian Hinsche 1. Vorsitzende der EGTA D e.V.**